

Nunmehr bringen die übrigen Weiber vom Hause Milch mit rohem Palmzucker vermischt, und Bananen, welche sie dem neuen Ehepaare verehren, welches etwas davon zu sich nehmen muß. Die übrige Zeit des Tages wird mit Ergötzlichkeiten zugebracht, und den Abend wird wieder eine Spazierfahrt gehalten, woben das neue Ehepaar in einem und eben demselben Palankin sitzt. Diese Spazierfahrt wird nur selten unterlassen, oft aber ist sie die einzige, welche man hält. Den folgenden Tag werden die zwey Gezelte sogleich wieder abgebrochen, damit kein Unglück entstehe, denn wenn Feuer darin auskommen sollte, so würde noch in demselben Jahre jemand aus der Familie sterben müssen.

Sobald die junge Frau mannbar ist, werden neue Opfer angestellt, und fast die vorigen Feyerlichkeiten wiederhohlet. Man bekommt von neuem Glückwünsche, und bewirthet die Verwandten. Die erste Schwangerschaft giebt wieder Gelegenheit zu einem Feste, woben man den Göttern für das geschenkte Kind danket, und so auch der siebente Monat der Schwangerschaft, und endlich der Tag der Entbindung.

Vor der ersten Entbindung darf die Frau nicht anders als mit Bewilligung ihrer Schwiegermutter bey dem Manne schlafen; wenn sie aber einmahl Mutter geworden ist, so hat sie uneingeschränkte Freyheit.

Ben der Geburt eines Kindes sind vornehmlich folgende Feyerlichkeiten üblich. Da das Haus durch die Entbindung verunreiniget wird, so muß es wieder gereiniget werden, daher ein Braman und der Vater die Wohnung mit einer Menge geweihten Wassers besprennen, worauf alle, die im Hause wohnen, sich den Kopf mit Dehl bestreichen, und sich sorgfältig baden, welches letztere auch die Entbundene thun, und dabey gewisse vorgeschriebene Getränke zu sich nehmen muß. Den zehnten Tag nach der Geburt versammeln sich die Verwandten und Freunde, da denn das Kind seinen Nah-

E